

Medienmitteilung – Gesperrt bis 17.9.14 /14.00 Uhr

Bern, 17. September 2014 / HS

Frauenklinik soll in geplantes Organzentrum verlegt werden

Die Schäden an der defekten Südfassade der Frauenklinik am Berner Inselspital sollen möglichst schnell behoben werden. Während der Reparaturarbeiten wird die Klinik vorübergehend in das neue Organzentrum verlegt, dessen Bau 2015 gestartet wird. Damit trägt der Verwaltungsrat der Patienten- und Mitarbeitersicherheit und dem Versorgungsauftrag Rechnung.

Die gravierenden Schäden an der Südfassade der Frauenklinik wurden im Juli 2007 kurz nach Ablauf der Garantiefrist entdeckt. Den Baumängeln lagen Planungsfehler zugrunde, welche vom Generalunternehmer zu verantworten waren, den der Kanton als Bauherr beauftragt hatte. Das Gebäude wurde 2009 punktuell saniert. Die von externen Ingenieuren überwachte Statik des Gebäudes hat sich seither nicht verändert.

Im Hinblick auf eine zweckmässige und zügige Behebung der Mängel hat der Verwaltungsrat des Inselspitals und der Spital Netz Bern AG entschieden, auf den Bau des ursprünglich geplanten Ersatzgebäudes zu verzichten. Stattdessen wird die Frauenklinik für die Dauer der Arbeiten in das Organzentrum (auf Baufeld 6.1) verlegt, mit dessen Bau bereits im Frühling 2015 begonnen werden soll. Das neue Gebäude kann voraussichtlich Anfang 2018 bezogen werden.

Mit dieser Lösung lassen sich alle Patientinnen und ihre Kinder im gleichen Gebäude unterbringen. Dem Entscheid ging ein sorgfältiges Abwägen aller Interessen voraus. Im Vordergrund standen die Sicherheit von Patientinnen und Mitarbeitenden sowie die Sicherstellung des Versorgungsauftrags. Weitere wichtige Aspekte waren die zeitliche Realisierbarkeit und die Kosten. In der Frauenklinik kommen jährlich über 1500 Kinder zur Welt. Das Gebäude beherbergt heute eine der führenden Neonatologie-Abteilungen (Versorgung von Problem- und Frühgeburten) der Schweiz.

Ersatzgebäude: Zu hohe Belastungen für Patientinnen

Der Bau eines Ersatzgebäudes, das nach der zwischenzeitlichen Verwendung wieder hätte abgerissen werden müssen, wurde verworfen. Der Zeitgewinn im Vergleich zu der jetzt gewählten Variante wäre gering gewesen. Hinzu kommt, dass während den Reparaturarbeiten nur die Funktionsräume im Ersatzgebäude hätten untergebracht werden können. Ein grosser Teil der Patientinnen, der Kinder und der Mitarbeitenden hätten weiterhin in der Frauenklinik bleiben müssen, was in dieser Zeit für die Menschen mit hohen Belastungen verbunden gewesen wäre. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung haben dies nach heutiger Beurteilung als nicht zumutbar erachtet. Aus all diesen Gründen entschied sich der Verwaltungsrat für die Vorausnutzung des neuen Organzentrums.

Aufgrund der neuen Ausgangslage und zusätzlicher Abklärungen hat der Verwaltungsrat nach Rücksprache mit der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion sowie der Gesundheits- und Fürsorgedirektion beschlossen, den Anschluss des Logistikkansals an die Frauenklinik zeitlich mit den Arbeiten an der defekten Südfassade der Frauenklinik abzustimmen. Aus diesem Grund wird der Vortrieb des Logistikkansals vorläufig unterbrochen, spätestens bis die Südfassade repariert ist. Damit wird das Risiko vermindert, dass im Extremfall äussere Faktoren die Statik der Frauenklinik beeinträchtigen. Mit dem Bau der unterirdischen Kanäle wird das Ringleitungssystem für die spitalinterne Logistik ergänzt.

Inselspital, Stabsbereiche, CH-3010 Bern

Kommunikation und Marketing, Mediendienst, Telefon +41 (0)31 632 05 81, Mobile +41 (0)79 535 16 17,
martina.leser[at]insel.ch, www.insel.ch/medien/

Weitere Auskünfte für Medienschaffende:

Joseph Rohrer, Verwaltungsratspräsident Inselspital und Spital Netz Bern, 079 725 10 00 (erreichbar am 17. September von 12 bis 16 Uhr)

Holger Baumann, Vorsitzender Geschäftsleitung Inselspital und Spital Netz Bern, 031 632 28 01 (erreichbar am 17. September von 15 bis 15.45 Uhr)